

ANNONCE



Le woxx – journal hebdomadaire critique et indépendant, organisé sous forme de coopérative autogérée – cherche son-sa futur-e

gestionnaire administratif-ve

à temps plein ou à temps partiel (entre 30 et 40 heures par semaine) pour la gestion administrative de son entreprise.

L'entrée en fonction sera convenue en fonction de la disponibilité du-de la candidat-e retenu-e.

Profil du poste :

- organisation et tenue du secrétariat administratif ;
- prise en charge des travaux de secrétariat social ;
- organisation et tenue de la comptabilité ;
- établissement et suivi du budget ;
- établissement de diverses statistiques ;
- organisation, préparation et suivi de réunions, notamment des réunions du conseil d'administration.

Ce que nous attendons :

Le-la gestionnaire administratif-ve devra être capable de réaliser de manière autonome l'ensemble des tâches relevant des diverses facettes du profil du poste, même si il-elle pourra compter sur le soutien des membres de la rédaction, comme des membres du conseil d'administration.

À part les connaissances du luxembourgeois, du français et de l'allemand, à l'écrit et à l'oral, des compétences au niveau informatique sont nécessaires.

Une expérience de plusieurs années dans la gestion d'une petite entreprise sera un atout majeur lors du choix du-de la candidat-e à retenir.

Ce que nous offrons :

La possibilité de participer au développement du woxx, avec salaire identique pour tou-tes les collaborateurs-trices, sans chef-fe, dans un paysage médiatique luxembourgeois en forte mutation.

À terme, la possibilité d'élargir le profil du poste pour y intégrer la fonction de secrétaire de rédaction.

Concernant l'organisation du travail, dans la mesure où les exigences du woxx le permettent, la prise en compte des besoins individuels notamment en ce qui concerne les horaires de travail et le télétravail.

Si vous êtes intéressé-e par ce poste passionnant, nous vous invitons à nous envoyer votre **candidature** (lettre de motivation et curriculum vitæ), exclusivement sous forme électronique, à **candidature@woxx.lu** pour le 28 août 2023 au plus tard.

EVENT

WORLDMUSIK-KONZERTSAISON 2023/24

Musikalische Weltreisen 2023

Willi Klopptek

In der kommenden Konzertsaison können in Luxemburg Klänge aus aller Welt genossen werden, doch leider nicht ohne unangenehmen Beigeschmack.

Der Beginn der neuen Musiksaison in den großen Häusern in Luxemburg steht bevor und der Vorverkauf hat teilweise schon begonnen. Was die Konzerte mit Weltmusik angeht, ist wieder einiges zu finden, allerdings sei nicht verschwiegen, dass der Umfang des Angebots geschrumpft ist und manche Veranstalter*innen konservativ auf „Altes und Bewährtes“ setzen, statt Neues zu wagen.

Der Marnacher Cube 521, der in der letzten Saison noch offene Ohren bewies, hat lediglich ein Ensemble mit Balkanmusik im Angebot, merkwürdigerweise vorgetragen von einer spanischen Gruppe. Das Ettelbrücker CAPE war auch schon deutlich interessanter aufgestellt, hat aber immerhin am 7. Oktober Lura im Programm: die in Portugal geborene Sängerin mit kapverdischen Wurzeln, die 1996 ihren ersten Tonträger herausbrachte und dazu beitrug, kapverdische Musik weltweit bekannt zu machen. Allerdings ist ihre letzte Platte auch bereits 2015 erschienen, wenn man von einer 3-Track EP vor fünf Jahren absieht.

Lusophone Musik

Was lusophone Musik angeht, wird das Publikum sowieso bestens bedient. Vor allem wer den Veranstaltungen nachspürt, die von den portugiesischen und kapverdischen

Communities selbst – ohne großen Werbeaufwand – auf die Beine gestellt werden. Auch ist es immer sinnvoll, einen Blick auf die „atlântico“-Reihe der Luxemburger Philharmonie zu werfen. Im Zusammenhang mit dem Konzert im CAPE wird die Konzertsaison für Freund*innen lusophoner Musik dann jedoch fast zu einem Marathonlauf, bei dem sich viele überlegen werden, ob das nicht vielleicht doch zu stressig wird.

Daher meine Empfehlungen: Am 18. Oktober kann man im Kammermusiksaal der Philharmonie die portugiesische Fadosängerin **Lina** erleben, die vom renommierten spanischen Keyboarder und Produzenten Raúl Refree begleitet wird. Refree sorgt mit dezenten Klangflächen, sparsamen Pianotönen und gelegentlichen, expressiven Synthie-Einwürfen für einen überwiegend minimalistischen Teppich, auf dem Lina – die manchmal auch etwas Elektronik hinzufügt – meist lautstärkemäßig ganz zurückgenommen, aber mit erstaunlicher Intensität die emotionale Essenz des Fado zelebriert. Et was ganz Besonderes!

Am Folgetag, dem 19. Oktober, steht in der Philharmonie **Cremilda Medina** auf der Bühne, die von den Kap Verden kommt. Sie gehört zur jungen Generation kapverdischer Sänger*innen, die den melancholischen Morna und die beschwingten Formen, wie den Funaná, am Leben erhalten. Am 21. Oktober besucht zum wiederholten Male **Gilberto Gil**, der im Juni seinen 81. Geburtstag feierte, den Kirchberg. Auch wenn es die meisten wissen werden: Gil ist eine der

**dat anert abonnement
l'autre abonnement**

Tél.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • abo@woxx.lu



COPYRIGHT: WILLI KLOPOTTEK

Hier bei der Musikmesse Womex, am 18. Oktober in der Philharmonie: Fadosängerin Lina.

Legenden moderner brasilianischer Musik mit klarer demokratischer Orientierung. Bereits in den 1960er-Jahren verband er brasilianische Tradition mit Rock und wurde so zu einem der Großmeister*innen der Música Popular Brasileira. Der Oktober in Luxemburg wird also lusophon.

Globale Sounds in der Philharmonie und mehr

Die Philharmonie hat zudem die Reihe „autour du monde“ im Angebot, die mittlerweile irgendwo im dicken Programmheft versteckt ist und nicht mehr gesondert ausgewiesen wird. In diese Rubrik gehört **Chucho Valdés**, der – damit es ja nicht zu langweilig wird in dem Monat – auch im Oktober, und zwar am 8., in die Philharmonie kommt. Valdés gilt als der größte kubanische Jazzpianist, der 1973 die legendäre Formation Irakere mitgründete, die bis heute als eine der innovativsten kubanischen Gruppen bezeichnet wird. Valdés, der mehrere Grammys für seine Alben erhielt, feiert am Tag nach dem Konzert seinen 82. Geburtstag.

Doch auch andernorts ist im Oktober etwas los: Am 11. Oktober gastiert in Düdelingen, Op der Schmelz, der afrikanische Großmeister **Boubacar Traoré** aus Mali. Der Gitarrist und Sänger hatte bereits 1963 seine ersten Hits in seiner Heimat. Seit 1990 beglückt er die internationale Weltmusikszene mit einem Stil, zu dem die meist problematische Bezeichnung „afrikanischer Blues“ tatsächlich passt – nicht zuletzt deshalb, weil er in Düdelingen von sei-

nem langjährigen Kompagnon, dem herausragenden Harmonikspieler Vincent Bucher begleitet wird.

Weiter geht es im November mit **Abel Selaocoe**. Der Sänger und Cellospieler aus Südafrika, der traditionelle Elemente mit expressivem Einsatz seines Instruments zu einer – gern auch dissonant klingenden – Jazz-Melange weiterentwickelt, ist am 6. November in der Philharmonie zu Gast. Am 5. Dezember tritt zum wiederholten Male **Angélique Kidjo**, die aus dem westafrikanischen Benin stammt, aber längst in New York zu Hause ist, in der Philharmonie auf. Sie galt Jahrzehnte lang als die größte afrikanische Sängerin und hat eine lange Liste an erfolgreichen Platten veröffentlicht. Das letzte Album von ihr mit klarem Bezug zur traditionellen afrikanischen Musik erschien allerdings 2013, wenn man vom 2021er Duett-Album mit hippen, jungen Afromusiker*innen absieht.

Kidjo, die gern und häufig als Repräsentantin Afrikas zu Galaveranstaltungen, wie zum Gipfel der Finanzkapitäne im Schweizer Davos eingeladen wird, hat in den letzten zehn Jahren vor allem ihre Liebe zum Experiment entdeckt. Nach einer Neueinspielung alter Stücke von ihr mit Gast Waltzing orchestralem Zuckerguss, coverte sie ein komplettes Album der US-New-Wave-Band Talking Heads, spielte danach Stücke der Salsa-Diva Celia Cruz nach und hat jetzt kürzlich mit dem franko-libanesischen Jazztrompeter **Ibrahim Maalouf** aufgenommen. Letzterer tritt übrigens vier Tage später, am 9. Dezember im gleichen Hause auf. Kidjo kommt derweil mit

Yo-Yo Ma, dem berühmten US-amerikanischen Cellisten, nach Luxemburg. Der hat sich auch mit seinem Silk Road Ensemble einen Namen gemacht als jemand, der ein großes Faible für asiatische Musik hat. Was Angélique Kidjo dem Publikum zusammen mit Yo-Yo Ma servieren wird, kann man nur erahnen.

Im neuen Jahr dann, verschoben auf den 4. Februar 2024, steht **Sona Jobarteh** auf der Bühne auf Kirchberg. Die Musikerin kommt aus England, stammt aber aus einer Griot-Familie im westafrikanischen Gambia und gilt als erste Frau, die auf der imposanten Stegharfe Kora brilliert. Sehr zu empfehlen! Anzumerken bleibt, dass sie bereits im Januar dieses Jahres im Marnacher Cube 521 aufgetreten ist und auch schon 2019 in der Philharmonie zu hören war. Kein Problem eigentlich, wenn es nicht so viele andere hörensweite Weltmusik-Acts gäbe, die hier niemand bucht.

Wenn ein Land in der ganzen Welt damit angibt, dass sich in ihm die Kulturen von Menschen aus 170 Nationen träfen und befruchteten, dann ist es vollkommen unverständlich, dass in genau diesem Land die Anzahl der Konzerte mit Musik aus diesen Nationen in den öffentlich geförderten Kulturhäusern zusammengestrichen wird. Die klammheimliche Löschung des MeYouZik-Festivals während der Pandemie war offenbar nur der Auftakt dafür. Der abgenutzte Satz „Weniger ist mehr“ ist fast immer Unfug – in der Kultur stimmt er nie!

Ein weiteres Charakteristikum der großen Häuser ist, zu einem erheb-

lichen Teil immer dieselben – wenn auch durchaus empfehlenswerten – Künstler*innen (Gil, Kidjo, jetzt auch Jobarteh) einzuladen; am liebsten solche, die mindestens 60 Jahre alt sind. Dabei gibt es Alternativen. Zahlreiche Agenturen mit erstklassigen Musiker*innen vom ganzen Globus im Programm klagen seit Langem, dass sie bei luxemburgischen Veranstalter*innen keinerlei Gehör finden.

Last, but not least, gibt es immerhin in der Escher Kulturfabrik und im Atelier in Luxemburg-Stadt zwei Veranstaltungen mit Acts, die jünger sind. Am 19. Oktober, natürlich mal wieder im Oktober (wann denn auch sonst?), kann man in Esch die südafrikanische Gruppe **BCUC** erleben. Das Ensemble kommt aus Soweto, zeichnet sich durch große Experimentierfreude aus und wird zehn Tage später auf der Weltmusikmesse Womex im westspanischen A Coruña mit dem Artist Award 2023 geadelt werden. Am 30. November lohnt es sich ins Atelier zu gehen, wo die malische Sängerin und Schauspielerin **Fatoumata Diawara** ein Konzert geben wird. Sie hat gerade ein Album herausgebracht, auf dem sie überwiegend treibenden Afro-Pop präsentiert.

Wie man sieht, ist der Oktober der Weltmusikliebblingsmonat der Veranstalter*innen, dann flaut es deutlich ab. Was das nächste Jahr angeht, sieht es bisher übrigens gar nicht gut aus. Vielleicht kommt da ja noch etwas? Wünschenswert wäre das allemal.